

Konzept der Kindertagespflege an der Alten Bürg, Utzmemmingen „WALDZWERGE“

1. Vorwort

In der schönen Holzhütte, unserem „Waldzwerghäuschen“, direkt am Parkplatz der Alten Bürg, wird seit Oktober 2011 eine Tagespflege für Kinder unter drei Jahren angeboten. Derzeit können wir dieses Angebot an vier Vormittagen, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, machen.



Unser Angebot wird maßgeblich davon geprägt, dass die Kinder draußen zuhause sind. Das bedeutet, dass sie bei jeder Witterung und zu jeder Jahreszeit draußen sind. Ausnahmen sind die Essens- und Wickelzeiten in der kalten Jahreszeit. Dafür steht uns unser kindgerecht gestaltetes Waldzwerghäuschen zur Verfügung.

Wir sehen Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, deren Würde den gleichen Stellenwert hat, wie die eines Erwachsenen. Wir Betreuerinnen verstehen uns vor allem als liebevolle Begleitung der Kinder in ihrem Wachsen.

Durch eine ehrliche Kommunikation und Achtsamkeit dem Kind gegenüber schaffen wir einen Raum der Geborgenheit und Sicherheit, von dem aus die Kinder frei und selbstbestimmt agieren können. (In Anlehnung an das Leitbild der Waldkinderkrippe Rieselfeld)

2. Rahmenbedingungen

In Kooperation mit dem Natur- und Waldkindergarten des BRK Nördlingen, betreuen wir derzeit zu zweit an jeweils zwei unterschiedlichen Tagen maximal 5 Kinder.

Unsere Erfahrung zeigt, dass eine **Aufnahme** ab ca. 1,5 Jahren sinnvoll ist, wobei dies von Kind zu Kind individuell entschieden wird. Bevorzugt werden Kinder vor der Aufnahme in die Kindergartengruppe, sowie Wartelistenkinder. Aus der Betreuung bei den Waldzwerghäuschen ergibt sich jedoch kein Anspruch auf einen Waldkindergartenplatz.

An **Räumlichkeiten** steht uns das Zwerghäuschen mit umzäuntem Garten, sowie der umliegende Wald, die Wiese, das Bächlein, der See, der Steinbruch... zur Verfügung.

Für das Zwerghäuschen wird Material zum Spielen, Entdecken, Gestalten und Musizieren angeschafft: Bilderbücher, einfache Rhythmusinstrumente, Lupe, Bestimmungsbuch, Sammelkästen, erster Werkzeugkasten, Ball, Schnüre, Seile ..., für die wärmere Jahreszeit zusätzlich: Hängematte, Stifte und Papier, Schere, Kleber, Ton oder Knetmasse.

Öffnungszeiten der Kindertagespflege sind von 8.30 bis 13.30 Uhr. Ferienzeiten werden individuell mit den Eltern abgesprochen.

Vor der Aufnahme können die Eltern nach Absprache einen Vormittag in unserer Tagespflegestelle hospitieren. Die **Eingewöhnungsphase** erfolgt dann stufenweise, jeweils abgestimmt auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes.

Die **finanzielle Abrechnung** erfolgt entweder am Ende eines Monats, mit einem Stundensatz von 4,50 € bzw. zum Monatsanfang über die jeweiligen Landratsämter, die entsprechende Förderungen für unter 3-Jährige bereithalten.

Unsere **Sicherheits- und Hygieneregeln**:

Wegen der Zeckengefahr tragen die Kinder (auch im Sommer) lange Anziehsachen und eine Kopfbedeckung. Die Eltern suchen die Kinder täglich nach Zecken ab.

Nur die mitgebrachten Dinge dürfen gegessen werden – keine Beeren, Pilze, Pflanzenteile

(Fuchsbandwurmgefahr). Vor den Mahlzeiten werden die Hände gründlich mit Wasser und Seife gewaschen. In unserem Bollerwagen wird täglich ein Wasserkannister mitgenommen, Handtücher und Wechselsachen für jedes Kind befinden sich im Zwergenhäuschen.

Mit Stöcken in der Hand darf nicht gerannt, balanciert und geklettert werden (Stolper- und Verletzungsgefahr). Ebenso kein Klettern oder Balancieren auf Holzstapeln oder Holzlagern.

Aus Sicherheitsgründen haben wir immer ein Mobiltelefon und eine Liste mit den Kontaktdaten der Eltern bei uns.

Bei rasch aufziehendem Sturm und Gewitter dient die Scheune der Alten Bürg als Schutzraum. Ist eine Sturmwarnung bereits am Vortag bekannt werden nach Absprache andere Räumlichkeiten aufgesucht.

3. Pädagogisches Konzept (in Anlehnung an das der Waldkinderkrippe Rieselfeld)

Die Kinder spielen mit dem, was der Wald bereithält, was der Jahreszeit entsprechend vorhanden ist und was sie gefahrlos nutzen können. Gerade das „freilassende“ Spielmaterial im Wald regt zu einem aktiven schöpferischen Spiel an, das Grundlage ist für Kreativitäts- und Strategieentwicklung und demnach ein gesundes physisches und seelisch-geistiges Wachstums fördert.



Gefallene Baustämme und starke Äste laden zum Klettern ein. Stöcke, Steine, Laub und Gräser zum Spielen und Gestalten sind genauso beliebt wie Matsch- und Regenpfützen.

Die Kinder lernen während der regelmäßigen Streifzüge durch die nähere Umgebung neue Plätze kennen und entwickeln hierbei auch Vorlieben:

Auf der Wiese, die phasenweise auch als Weide für Hochlandrinder dient, können im Sommer Käfer und Grashüpfer beobachtet werden. Im Frühling fließt hier ein kleines Bächlein durch, was zum Steine rein werfen etc. einlädt. Genauso ist es ein



Erlebnis wenn im Frühling die Kröten und Molche zum See wandern und im Sommer die kleinen Kröten überall zu finden sind.

Auch unser Steinbruch, der größtenteils von Ziegen belebt wird, wird von unseren Kleinen geliebt. Hier können sie klettern, Ziegen füttern und beobachten. Der Baumstamm und der Kletterast im Garten fordert alle Kletterkünstler heraus, während jüngere Kinder auf den verschiedenen Ebenen und Baumstümpfen im Garten lieber kleine Rollenspiele beginnen.

Der **Jahreszeitliche Rhythmus** gibt uns seine Struktur. Frühling, Sommer, Herbst und Winter erschaffen verschiedene Stimmungen, Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Entstehen, Wachsen, Blühen, Ernten, Ruhen, Stille ... Die Kinder erleben sich als Teil dieses Kreislaufes.

Phasenweise schließen wir uns der Kindergartengruppe an. In der dadurch altersgemischten Gruppe haben die Kinder Gelegenheit von anderen zu lernen, sich Dinge abzugucken und nachzuahmen. Sie lernen aber auch einander zu helfen, aufeinander Rücksicht zu nehmen und Verständnis zu haben, Geduld zu entwickeln, anderen zuzuhören, sich in andere hinein zu versetzen und auf andere zu warten. Die Waldzwergekinder bekommen aber auch spezielle Angebote und können so als Kleingruppe eine eigene Identität entwickeln. Der Wald bietet genug Raum für Spiele in der Großgruppe, als auch in Kleingruppen.



4. Tagesablauf

Bringzeit ist ab 8.30 Uhr. Wir beginnen den Tag gemeinsam mit der Kindergartengruppe und ziehen an See und Steinbruch vorbei zum Waldplatz. Für Gepäck (jedes Kind hat seinen eigenen Vesperrucksack) und fußmüde Kinder haben wir einen Bollerwagen dabei. Am Steinbruch nehmen wir am Morgenkreis der Kindergartengruppe teil, wo in den Wald gelauscht wird und alle begrüßt werden. Am Waldplatz verweilen wir in der größeren Gruppe und die Kinder haben Gelegenheit zum Freispiel, Schaukeln, etc.. Hier ergeben sich auch altersgemischte Spielgruppen. Nach der gemeinsamen Brotzeit ziehen wir uns in unser Waldzwerghäuschen zurück. Dort haben wir



auch einen Sandplatz zur Verfügung, der die Kleinen zum Spielen anregt. Schön ist es auch, auf der Wiese zu verweilen, durch den Tunnel des Weidenhäuschens zu kriechen, Vorzulesen sowie Sing- und Fingerspiele zu machen.

Abholzeit ist je nach Buchungszeit von 12 – 13.30 Uhr

Gewickelt wird im Waldzwerghäuschen, wo es auch eine Schlafmöglichkeit für müde Kinder gibt. Dort wird auch die Wechselkleidung der Kinder aufbewahrt.



5. Zusammenarbeit der Betreuerinnen

Wir Betreuerinnen stehen in ständigem Austausch, im Krankheitsfall vertreten wir uns gegenseitig, was für die abgebenden Eltern eine größere Sicherheit bedeutet.

6. Zusammenarbeit mit den Eltern

Eine gute Zusammenarbeit mit den abgebenden Eltern ist uns sehr wichtig. Kleine Gespräche beim Bringen und Holen ergeben sich von alleine. Regelmäßige Entwicklungsgespräche finden nach Absprache statt. Jederzeit sind wir offen für Fragen, Sorgen und Freuden rund ums Kind.

Ebenso gibt es eine Waldspielgruppe, die sich im 2-wöchentlichen Rhythmus trifft und eine schöne Gelegenheit darstellt, mit Kindern und Eltern einen gemeinsamen Vormittag im Wald zu verbringen.

7. Zusammenarbeit mit dem Kindergarten

Mit dem pädagogischem Personal des Kindergartens stehen wir in ständigem Austausch. Die Kindertagespflege bietet eine optimale Eingewöhnungszeit für den Kindergartenstart im Wald. Die Kinder sind bereits vertraut mit dem Platz, den Kindern, dem Ablauf und dem Personal. Somit zeigt unsere Erfahrung einen reibungslosen Übergang in den Waldkindergarten. Kinder auf der Warteliste können diese Wartezeit bei uns überbrücken.

8. Fortbildung

Wir Betreuerinnen bilden uns regelmäßig fort. Außerdem finden, angeschlossen an übergeordnete Tagespflegeorganisationen, regelmäßiger Erfahrungsaustausch, Auffrischung des 1.Hilfe-Kurses am Kind, sowie „rechtliche Updates“ statt.

Was bedeutet Wald für Kinder?

Kinder sind von Natur aus meditativ. Sie sind noch mit Allem in Verbindung was sie umgibt.

Gerade in der heutigen Zeit in der die Spiele der Kinder immer mehr von Plastikspielzeug, Computerspiele, Fernsehen usw. abhängig bzw. materialisiert werden, ist das Spielen und Lernen in der freien Natur für Körper, Geist und Seele jedes Kindes lebensnotwendig.

Der Wald bietet genug Material zum Spielen

Die Kinder kommen mit lebendigem Material in Berührung, das vergänglich und veränderbar ist. Phantasie und Kreativität werden auf natürliche Art und Weise gelebt und frei entfaltet, z.B. ein Stock wird zum Pferd, ein Stein zur Puppe, ein gefallener Ast zum Schiff etc.

Der Wald bietet unerschöpfliche Bewegungsmöglichkeiten

Das Kind entdeckt sich und die Welt durch Bewegung. Dadurch entwickelt es sein Körperbewusstsein. Der ideale Bewegungsraum ist die Natur. Es ist ein Auf und Ab ein Hin und Her, bei dem der aufrechte Gang, die Körpererfahrung, das Gleichgewicht, die Sinne, die Grob- und Feinmotorik des Kindes geschult und gefestigt werden.

Draussen in der Natur sind die Impulse, sich koordiniert bewegen zu wollen, gross. Umgefallene Baumstämme laden ein zum Klettern und Balancieren, Büsche zum Verstecken, Hänge zum Robben usw. Der vielfältige Bewegungswechsel fördert den Körper zu mehr Ausdauer und Kraft und schult die Geschicklichkeit. Durch den ausreichenden Raum bauen sich Aggressionen und Stress gar nicht erst auf.

Der Wald fördert auch das Selbstvertrauen der Kinder

Der Aufenthalt im Wald ermöglicht es den Kindern eigene Erfahrungen zu machen. Es ist ein fortwährendes Erkennen und Entdecken. Kreative und körperliche Erfahrungen wie das Gestalten mit Naturmaterialien, das Überwinden von Hindernissen, Naturveränderungen während der verschiedenen Jahreszeiten usw. stärken die Persönlichkeit und den Selbstwert jedes Kindes.

Die Achtung vor der Natur und das sich Begreifen als ein Teil des Ganzen
Vermittelt das Gefühl der Geborgenheit und Vertrautheit!